Verfügung gegen Österreicher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-467506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der französische Irrgarten

Die Aufgabe besteht darin, auf einem der bezeichneten Wege das Licht in die Affäre zu bringen.

Die Pointe

Warnung an den Leser! Wer auf eine Pointe erpicht ist, der überschlage diesen Artikel und lasse sich lieber die Haare schneiden. Ich hasse die Pointen, weil sie nur dazu da sind, dass man ihretwillen viele Worte machen muss. Wo nähme man die Volks- und Ratsredner her, wenn in ihren Reden immer eine Pointe sein sollte? Eine Geschichte ohne Pointe gleicht einer Fahrt ins Blaue. Und nun will ich mit einer solchen Geschichte beginnen. In der Schweiz gibt es viele Parteien, die alle für das Wohl der eigenen Partei kämpfen. Da traten einmal alle Parteiführer zusammen und gaben sich zur gegenseitigen Unterhaltung Rätselfragen auf. Wer die beste, unlösbarste Frage stellen könnte, der durfte seine Partei als die führendste Partei betrachten. Und siehe da, alle Parteiführer platzten gleichzeitig mit der gleichen Frage heraus: «Wer kämpft eigentlich für das Wohl der Schweiz, für die Allgemeinheit?» Alle glotzten einander an und keiner vermochte diese Frage zu beantworten. Und der logische Schluss: Alle Parteien durften sich als die führendste Partei betrachten. Wer nun aber glauben wollte, dies wäre doch eine Pointe meines Artikels, der hat die Socken verkehrt angezogen, denn eine Wahrheit kann niemals eine Pointe sein.

Josef Wiss-Stäheli

Verfügung gegen Österreicher

Alle Oesterreicher haben Deutschland zu verlassen — ausser mir!

Adolf.

Deutscher Schäferhung:

«Wann endlich werden die Menschen so weit sein, die besten ihrer Rasse zu prämieren?» Liwe

ZÜRICH, am Helvetiaplatz
KOLLER-HOF
Restaurant
KOLLER-HOF-BAR
Moderne Lokalitäten
Sie essen gut! Sie trinken gut!
E. Straub.